



Unfallfahrer auf der Flucht

Selb – Wieder einmal hat sich ein Unfallfahrer aus dem Staub gemacht und den Besitzer eines roten Zafira auf dem Schaden sitzen gelassen. Bereits am Donnerstagmittag wurde der Wagen auf dem Norma-Parkplatz in der Schillerstraße angefahren. Der bislang unbekannte Fahrer entfernte sich, ohne sich um den angerichteten Schaden zu kümmern. Die Polizei Markredwitz bittet um Hinweise.

Anschlagtafel

Dienstag, 6. Juni

■ Selb

Mütterzentrum Herz Jesu, 9 bis 11.30 Uhr, Offener Treff.

Diakonisches Werk Selb-Wunsiedel, kirchliche allgemeine Sozialarbeit, 11 bis 12 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus, Treffen zu Atemübungen und Entspannung unter der Überschrift „Reingehen - Runterkommen“.

Sozialpsychiatrischer Dienst, 11 bis 12 Uhr, Pfarrstr. 7, Sprechzeit, Information unter Telefon 09287/77656.

Schachtreff, 19 Uhr, JAM Jugend- und Kulturzentrum, Treffen zum Spiel, Anfänger willkommen.

Freundeskreis Selb (Selbsthilfegruppe für Suchtkranke), 19 Uhr, Kantorat, Gesprächsgruppe, auch für Hilfesuchende und Angehörige, Info 0172/9452187.

■ Thierstein

VdK, 14 bis 16 Uhr, Stammsich im Dorf laden.

Mittwoch, 7. Juni

■ Selb

Selbsthilfegruppe nach Tumorerkrankungen, Treffen, 19 Uhr, Veranstaltungsort erfragen unter Telefon 09287/78564.

Verein für Tagesmütter und Pflegeeltern, 8 bis 12 Uhr, Beratung in der Wittelsbacherstr. 18, Tel. 09287/70208.

Betreuungsverein des Diakonischen Werkes, 10 bis 12 Uhr, Pfarrstr. 7, Sprechstunde.

Diabetiker-Selbsthilfegruppe Hochfranken-Fichtelgebirge, 15 Uhr, Café Ludwig, DIA-Treff, Erfahrungsaustausch zum Thema „Blickpunkt Auge“.

BRK Blutspendedienst, 16 bis 20 Uhr, JAM Jugend- und Kulturzentrum, Blutspende.

Kunstverein Hochfranken, 16 Uhr, AWO-Seniorenheim Kappel, Vernissage mit Werken von Gisela Grünling.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchen

■ Hühstadt

Kirchengemeinde, Mi., 14 Uhr, Pfarrstall, Seniorenkreis mit Grillen im Pfarrgarten (Achtung Terminänderung!).

■ Selb

Christuskirche, Di., 19.30 Uhr, Gemeindegemeinschaft Christuskirche, Kirchenchorprobe.

■ Thiersheim

Evang.-Luth. Kirchengemeinde, Mi., 10 Uhr, Ev. Gemeindegemeinschaft, Treffen der Krabbelgruppe. Mi., 19.30 Uhr, Friedhof, Durchführung der jährlich von der Berufsgenossenschaft vorgeschriebenen Standfestigkeitsüberprüfung der Grabmäler.

Katholische Kirchen

■ Selb

Pfarrei Heilig-Geist, Di., 19.30 Uhr, Kath. Pfarramt Heilig Geist, Chorsingstunde. **Pfarrei Herz-Jesu**, Mi., 19.30 Uhr, Pfarrheim Herz-Jesu, Chorphorbe.

Die weißen Tauben sind nicht müde

Die Kirchengemeinde Erkersreuth feiert einen bewegenden Pfingstgottesdienst. Gemeindevertreter und Flüchtlinge lassen Friedenstauben steigen.

Erkersreuth – Lange nicht mehr geriet der Blick in die Welt so traurig wie heute. Krieg und Gewalt im Nahen Osten und anderswo, fast täglich neue Attentate wie am Pfingstsonntag in London. Grund genug für die Kirchengemeinde Erkersreuth, den Festgottesdienst zum Pfingstsonntag in diesem Jahr auch als Friedensgottesdienst zu feiern. So wurden neben dem Bericht des Pfingstwunders aus der Apostelgeschichte auch die Seligpreisungen aus der Bergpredigt Jesu verlesen. An dem

Gottesdienst in der Kirche „Zum Guten Hirten“, an dem Pfarrer Werner Latteier mitwirkte, nahmen neben vielen Gemeindegliedern zahlreiche Flüchtlinge und Asylbewerber teil. Auch Dieter Baumgärtel und Hella Völker vom Verein „Zuflucht in Selb“ waren gekommen.

Pfarrer Dr. Jürgen Henkel machte in seiner Predigt deutlich: „Zuletzt in Kairo, Manchester, Kabul und erst gestern Abend wieder in London. Immer wieder die gleichen Bilder und die gleichen Reaktionen. Haben wir uns daran schon gewöhnt? Kriege im Nahen Osten und weltweit.

Christen und Muslime, die nicht radikal genug sind, werden abgeschlachtet vom Islamischen Staat. Weltweit werden 200 Millionen Christen verfolgt. Und der Westen und auch unsere wohlstandsvorwärtigen deutschen Kirchen schauen weg.“

Deutschland sei mehrfach betroffen, so der Ortsgeistliche. „Wir sorgen als Volk und als Land dafür, dass es zumindest einigen hunderttausend Menschen hier besser geht als in ihrer Heimat, wo Terror, Gewalt, Krieg und Tod drohen. Gleichzeitig hat gerade unser Land eine große Verantwortung für das, was weltweit geschieht. Immerhin zählen wir zu den erfolgreichsten Waffenexporteuren der Welt. Unser Land treibt genauso Waffenhandel mit Saudi-Arabien wie die USA.“

Dabei hätten die Christen wie die ganze Welt mit Jesus Christus das Modell für ein friedliches Zusammenleben vor Augen. „Er hat Vergebung gepredigt, wollen wir das nicht auch? Er hat Verfolgung und Hass nicht mit Hass und Rache beantwortet. Er hat Liebe und Frieden unter den Menschen gepredigt und vorgelebt“, so Henkel. Besonders deutlich werde das in den Seligpreisungen Jesu aus der Bergpredigt.

„Wer wird denn da selig gepriesen? Nicht die Mächtigen, die Starken und Halbstarke, die meinen, dass Recht durch Macht entschieden wird. Nicht die Waffenhändler,

Kriegstreiber und Kriegshetzer, die Menschen, Völker und die ganze Welt ins Unheil stürzen. Selig sind nach Jesus die Sanftmütigen und Demütigen, die keine Gewalt ausüben, und die Friedensstifter, die Frieden, Liebe und Versöhnung schaffen, fordern und vorleben in der Welt. Selig sind, die Hunger und Durst nach Gerechtigkeit in der Welt haben, die sich einsetzen für ein gerechtes wirtschaftliches und politisches System in Deutschland, in der EU und in der ganzen Welt“, so der Pfarrer.

Henkel zog das Fazit: „Dass es auf Erden mehr Menschen braucht, die sich vom Heiligen Geist erfüllen las-

„Selig sind, die Hunger und Durst nach Gerechtigkeit in der Welt haben.“

Pfarrer Jürgen Henkel



Nach dem Gottesdienst ließen der Pfarrer, Mitglieder der Kirchengemeinde und einige Flüchtlinge zehn Friedenstauben steigen in der Hoffnung auf eine friedlichere Welt. Foto: Uwe von Dorn

sen, liegt auf der Hand. Gott hat die Menschen als seine Ebenbilder geschaffen. Von Mord und Terror, Krieg und Gewalt, Blutvergießen und Vertreibungen war dabei keine Rede. Gott hat allen Menschen die gleiche Würde geschenkt. Es ist die Würde der Kinder Gottes. Und er will, dass wir in Liebe und Frieden, in Vergebung und Versöhnung, in Gerechtigkeit und Freiheit, in gegenseitiger Achtung und Respekt vor der Würde des anderen zusammenleben.“

Für die musikalische Gestaltung des Pfingst- und Friedensgottesdienstes sorgten der Erkersreuther Kirchenchor unter der Leitung der

Kirchenmusikerin Sabine Behr, der unter anderem besondere Vertonungen des Pfingst-Introitus und des Gloria beisteuerte. Nach dem Heiligen Abendmahl begab sich die Pfingstgemeinde auf den Vorplatz der Kirche. Nach einer weiteren Lesung – einer Friedensvision des Propheten Micha – und einem Friedensgebet ließen Pfarrer Dr. Jürgen Henkel, Vertrauensfrau Gerlinde Weber vom Kirchenvorstand, Chorleiterin Sabine Behr und einige Flüchtlinge symbolisch zehn Friedenstauben steigen, verbunden mit der Bitte und Hoffnung auf eine friedlichere Welt im Sinne des Schöpfers.

J.H.

Plüsch-Bomben und US-Teddys unter der Lupe

In Plößberg stellen viele Züchter ihre Meerschweinchen aus. Die kleinen Tiere genießen hohe Wertschätzung bei Jung und Alt.

Von Silke Meier

Selb/Plößberg – Im Treppenaufgang zum Saal in der „Gmoi“ in Selb-Plößberg hat es am Samstagvormittag nach Heu gerochen. Rund 400 Käfige waren aufgebaut und darin die schönsten Meerschweinchen ausgestellt. Im frischen Heu schlummernden die Rasse-Meerschweinchen. Sie knabberten an den Halmen, an frischem Salat, tummelten sich auf buntem Karton oder verkrochen sich in originellen, teils von Hand genähten Kuschelbeuteln.

Die Stoffrollen, allerlei Meerschweinchen-Zubehör, Futter, Pflanzen und viel Schönes für die Liebhaber der flauschigen Schweinchen gab es zu kaufen. Auch junge Meerschweinchen fanden ein neues Zuhause. Um den Kommerz sollte es aber keineswegs gehen, bei der mittlerweile 6. Oberfränkischen Meerschweinchen-Schau in Selb-Plößberg. Von weit her waren die Züchter



Meerschweinchen-Freunde hatten bei der Schau in Selb-Plößberg ihre helle Freude an den Tierchen. Foto: Silke Meier

gekommen, der Verein OMF, Oberfränkische Meerschweinchen-Freunde, hat guten Zulauf. Die Zahl der Mitglieder ist steigend. Und sie achten auf die gute Haltung ihrer Tiere. Ausstellungstiere müssen mindestens 400 Gramm wiegen, sauber, gepflegt und frei von Ungeziefer sein. Sie dürfen keine Wunden haben. Kranke, trächtige und säugende Tiere sind ausgeschlossen. Und auch beim Verkauf galt es, auf geeignete

Transportboxen und Kartons zu achten sowie die neuen Besitzer umfassend zu beraten. Der Kuschelfaktor bei Meerschweinchen ist zwar hoch – und „Meerschweinchen sind besonders für Kinder sehr beliebte Haustiere“, steht von zweiter Bürgermeisterin Dorothea Schmid im Katalog zur Show zitiert – dennoch konnten Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren nur mit dem Einverständnis der Eltern ein neues Haustier erwer-

ben. Zu sehen waren Langhaar-Meerschweinchen, CH-Teddys und US-Teddys, Alpaka, Coronet, Merino, Peruaner, Glatthaar, Texel und Sheltie.

Stellvertretender Vorsitzender Jörg Bertholdt ging mit seinen „Frankenteddys“ aus der Gattung der US-Teddys an den Start. Die „Frankenteddys“, das ist eine große Familie mit Schweizer- und US-Teddys in Slate- und Schoko-Kombinationen sowie Rosetten in den Farben Rot und California. Sie werden in Kleinwendern gezüchtet und haben viele Fans, allein auf Facebook zählt die Seite von Jörg Bertholdt 766 Freunde. Seit dem Kindertagen ist Bertholdt begeistert von den Meerschweinchen. Sein erstes, „Mucki“, ein Glatthaar in Orange-Agouti-Weiß, bekam er zu Weihnachten. Natürlich lebte es nicht allein. Als ein weiteres, rot-weißes Schweinchen dazu kam, lebten bald auch „Schnuppi“, „Rocky“, „Schecki“ und „Finni“ – und weitere Meerschweinchen-Generationen – im Elternhaus. Später war Jörg Bertholdt im Igelschutz tätig, nach dem Umzug von Schwaben nach Bayern entdeckte er, zusammen mit seiner Frau, die Jugendliebe zu den Meerschweinchen wieder.

Heute weiß Bertholdt viel über die Farben, Vererbungslehre und Eigen-

arten der Schweizer Teddys. Fachsimpeln gehört zur Meerschweinchen-Schau schließlich dazu. Besonders gute Chancen im Wettbewerb haben die Schweizer mit halblangen Haaren, gleichmäßig auf vier bis sechs Zentimeter geschnitten und leicht gekräuselt. Der Teddy hingegen ist eine Kurzhaarrasse mit kurzem oder glattem Fell und, wie der Schweizer auch, eine „explodierte Plüsch-Bombe“. Bewertet wurden die Tiere der Züchter, die aus mehreren Bundesländern angereist waren, nach den englischen Standards, also nach Kriterien, die rasse-spezifische Merkmale einordnen, oder nach der Wertungsskala des ostfriesischen Meerschweinchen- und Nager-Clubs.

Die Preisrichter und Juroren Britta Powleit und Aly Bennink sowie Herbert Janssen und Antje Meyer nahmen sich viel Zeit für die Tiere und ihre Besitzer. Während der Zeit zwischen den Wertungen stärkten sich Züchter und Besucher mit Kaffee und Kuchen, losten bei einer Tombola, schauten sich an den Verkaufständen um und begutachteten die Meerschweinchen der Mitbewerber. Die eigenen Tiere wurden liebevoll gekämmt, gezupft und gestreichelt, bevor sie vor den Augen der Jury kritisch zur Schau gestellt wurde.

Schönwalder Senioren erkunden historisches Pflaster

Die Arbeiterwohlfahrt unternimmt einen Ausflug nach Plauen. Ziel sind das Alte Handelshaus und die Altstadt samt Rathaus.

Von Helmut Kitter

Schönwald – Der Seniorenklub der Schönwalder Arbeiterwohlfahrt trifft sich regelmäßig dienstags alle 14 Tage im katholischen Jugendheim zu fröhlichem Kaffeeklatsch, Unterhaltung und schließlich zu einer gemeinsamen Brotzeit. In der wärmeren Jahreszeit macht man sich mehrmals zu Halbtagesausflügen in die

nähere Umgebung auf. Voriges Jahr waren die Senioren am Steinhaus, in Schwarzenstein (Frankenwald) und in Blankenberg (Thüringen). Nach einer gemeinsamen Fahrt der drei Schönwalder Seniorenkreise Anfang Mai nach Fuchsmühl war für die AWO-Senioren Ende des Monats das Ziel Plauen im Vogtland.

Eingekehrt wurde im historischen „Alten Handelshaus“ in Plaunens Altstadt. Im Laufe des Aufenthalts konnten die Ausflügler auf eigene Faust die Altstadt mit Rathaus, Marktplatz und Johanneskirche erkunden. Während der Hin- und Rückfahrt informierte Helmut Kitter die Gruppe über die Geschichte Plaunens, das 1122 erstmals urkundlich in

Erscheinung trat, im Laufe der Jahrhunderte häufig niederbrannte und zuletzt am Ende des Zweiten Weltkriegs durch mehrere Bombenangriffe erheblich zerstört wurde.

Bekannt ist die Stadt durch die Spitzenweberei. Berühmtester Plauner war Erich Ohser, dessen Karikaturen „Vater und Sohn“ unter dem Synonym E. O. Plaun große Bekanntheit erlangten. Mit Akkordeon und selbstverfassten Mundartversen unterhielt Helmut Kitter die Gesellschaft, die sich nach kräftiger Brotzeit im sonnigen Biergarten voller Erlebnisse auf den Heimweg machte.

Der nächste Klub-Nachmittag ist am 13. Juni ab 14 Uhr im Jugendheim.



Das historische „Alte Handelshaus“ in Plaunens Altstadt war das Ziel des Halbtagesausflugs der Schönwalder AWO-Senioren. Foto: Helmut Kitter